

Ersteinst  
wöchentlich viermal  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag,  
Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 36 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
42 fr.  
auswärts  
50 fr.

# Botte vom Welzheimer Wald



Ersteinst  
wöchentlich viermal  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag,  
Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 36 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
42 fr.  
auswärts  
50 fr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
über deren Raum  
3 fr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
über deren Raum  
3 fr.

## Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 66.

Welzheim, Donnerstag den 30. April 1874.

Auß. 800.

### Württemberg.

Stuttgart, 26. April. Heute Nachmittag fand sich eine ungeheure Menschenmenge auf dem Cannstatter Wasen ein, um den dort veranstalteten Privatrennen des Stuttgarter Sportclubs anzuwohnen; noch viel mehr gingen aber über den Rothenberg oder die benachbarten Seitenthäler des Neckarhals über die Gplinger Berge nach Gfllingen, um dort die herrliche Baumlüthe zu bewundern und den Genuß der schönen Natur zu haben, die sich da um diese Zeit in günstigen Jahrgängen aufs Großartigste entfaltet. Auf dem Rothenberg betrat ich die K. Grabkapelle, welche vor Kurzem von freierlicher Hand entweiht und beraubt worden ist. Die Spuren des damaligen gewaltsamen Attentats sind noch immer zu schauen und ist das mit Pulver gesprengte Schloß noch immer nicht wieder ersetzt. Inzwischen ist ein anderes Schloß tiefer unten angebracht worden und zwar ein Schloß von ungemeiner Stärke, das auch verbleiben soll wenn das obere wieder ersetzt ist. Von den geraubten Gegenständen ist indeß keiner, auch diejenigen nicht, die unbeschädigt wieder beigebracht sind, an seine alte Stelle zurückgebracht worden. Die Blüthenpracht in den Seitenthälern des Neckars ist eine wirklich außerordentliche, wie wir sie in Jahren nicht mehr gesehen.

Stuttgart, 27. April. Alle Anzeichen weisen darauf hin, daß wir heuer die Wunder eines trockenen Sommers zu beobachten bekommen. Die Vegetation ist in eine Entwicklung von einer Raschheit getreten, wie man sie in einem Jahrhundert nur selten und nur unter den günstigsten Umständen wahrnehmen kann. Der Spazierstrolcher des Stadtgartens, kaum recht entwickelt, ist auch schon abgeblüht; die langsamere nachrückende Tulpe verfallen einem ebenso frühen Tode. Das Verleben der Blumen ist ein so rasches, daß es dem Herrn Inspektor Wagner kaum möglich ist, für den Abgang den erforderlichen Ersatz für Stelle zu schaffen. Die Natur bietet selbst wieder einigen Ertrag, so z. B. entfalten sich Farn über Erwarten schnell; sie rollen sich ab, breiten die zarten Fächerzestalten aus und bilden so eine reizende Einfassung von Gruppen mit Gesträucher, insbesondere aber mit Felsparthien. Die beiden großen Koniferengruppen, die an die südwestliche Allee stoßen, stülten sich nach und nach so dicht, daß sie bereits durchforstet werden mußten. In dem so gewonnenen Raume ist die erste Eeder des Gartens gepflanzt worden. Im Vertrauen auf die Winterung ist bereits ein Theil der tropischen Schätze in's Freiland verpflanzt worden. Am deutlichsten zeigt sich die Wirkung der hochsommerlichen Temperatur in den Weinbergen; hier sind die wolligen Traubenkämme schon seit Sonntag bemerkbar. Wenn die Günst der Witterung sich erhält, so gehen wir einer sehr schönen Blüthe des Weinstocks, der ersten Chance für ein glückliches Weinjahr entgegen. (Schw. M.)

Schorndorf, 25. April. Die des Haubersbrunner Raubmords verdächtigen Untersuchungsgefangenen Gottlieb Daserner und August Kagnmaier von Manolsweiler wurden schon verschiedentlich in die Waldungen in der Nähe dieses letzteren Orts transportirt, um die Spuren und Ders anzugeben zu können, an welchem sie namentlich auch am Morgen des Raubmords gewildert haben wollen. So ließ man nun auch wieder G. Daserner in diese Waldungen liefern, um die Plätze zu zeigen, wo er Hirschleihen gelegt und ein Reh gefangen haben will. Nach Beendigung dieses Augenscheins sollte derselbe wieder in das Gefängnis zurücktransportirt werden und übergab ihn zu diesem Zwecke der Stationskommandant, der anderwärts noch zu thun hatte, geschlossen dem ihn begleitenden Landjäger. Wie nun von diesem glaubhaft erzählt wird, verlangte Daserner mitten im Walde hinzusetzen, um das ihm mitgegebene Brod zu verzehren, was der Landjäger aber erst zugab, als sie den Wald hinter sich hatten. Als Daserner sein Brod gegessen hatte, weigerte er sich, dem Land-

jäger zu folgen, und auf dessen ernste Aufforderung, weiter zu gehen, drängte er sich gegen denselben hin, so daß dieser sein Gewehr fertig machen mußte. Während dessen warf sich aber Daserner blitzschnell über das Gewehr hin, brückte als raffinierter Wilderer die beiden Hähnen desselben so zurück, daß sie nicht mehr gebraucht werden konnten, und suchte zu gleicher Zeit dem Landjäger sein Gewehr zu entreißen. Dieser, ein viel kleinerer und dem Anscheine nach auch schwächerer Mann, als sein Gegner wehrte sich aber auf's Aeußerste wohl in der Ahnung, daß es sich um sein Leben handle. Es gelang ihm auch, nachdem er geraume Zeit auf dem Boden liegend mit Daserner gerungen hatte, denselben das Gewehr wieder zu entreißen, worauf dieser aussprang und die Flucht in den Wald ergriff. Bis der Landjäger wieder auf die Beine kam, hatte Daserner einen Vorsprung in den Wald hinein gewonnen, doch der wackere Mann legte ihm beherzt nach, obwohl er gleichzeitig wahrnahm, daß jener seine Fehlschuß zerissen hatte. Nach etwa 100 Schritten stürzte Daserner in dem Waldesdickicht und der nacheilende Landjäger stürzte über ihn hin. Nun begann das Ringen der Beiden auf Leben und Tod auf's Neue, Daserner konnte aber den auf's Aeußerste gebrachten Mann wieder nicht überwältigen und begnügte sich auf's Neue davon zu laufen. Diefmal war aber der Landjäger schneller hinter ihm her, holte ihn nach wenigen Sähen wieder ein und versetzte ihm gleichzeitig einen Schlag mit dem Gewehrkolben auf den Kopf, so daß er hinstürzte. Als Daserner sich aber alsbald wieder gegen ihn erheben wollte, versetzte er ihm noch einen Gewehrkolbenstreich, bis er sah, daß er ihm nicht mehr gefährlich sei. Gleich beim Anfang des Widerstandes waren Kinder von Manolsweiler vorübergegangen, welchen der Landjäger zugerufen hatte, sie sollen Leute schicken. Er selbst hatte auch, so bald er Luft bekam, um Hilfe gerufen, so daß er nach etwa 10 Minuten aus seiner peinlichen Lage erlöst wurde. Das Erste war, daß der brave Mann nach einem Arzt schickte, und gestern Abend wurde dann Daserner wieder hier eingeliefert. Derselbe hat schwere Verletzungen am Kopfe davongetragen, auch wurde ihm ein Arm abgeschlagen, von lebensgefährlicher Verwundung soll aber nicht die Rede sein. Derselbe ließ sich gestern Abend noch, bevor sein Arm wieder eingerichtet wurde, das ihm gereichte Glas Wein ordentlich schmecken und wird wohl nur bedauern, daß ihm sein Fluchtversuch so sehr mißlungen ist. (Schw. M.)

Nürtlingen, 26. April. Unsere Obstbäume stehen in einer Blütenpracht, wie man sie seit 1860 nicht mehr gesehen hat. Da in der hiesigen Gegend der Obstertrag ein wichtiger Faktor des Wohlstandes ist, so kann man sich denken, in welcher freudigen Stimmung die schneeweißen Obstbäume die Bewohner verjährt haben. Am heiligsten Sonntag konnte man in hiesiger Stadt kaum Fuhrwerke genug anstreiben für solche, die sich am Anblick der blühenden Bäume des Neuffener Thales erfreuen wollten. (St. A.)

Neutlingen, 25. April. Im Neuffener Thal und in Honau hat das gekrige Gewitter etwas Hagel gebracht; der Hagel dauerte etwa eine Viertelstunde, die Körner waren weich und schaden nichts. Dagegen hat in Duffen der Blitz in eine Schone mit Stallung eingeschlagen und gezündet. Der Brand wurde bald gelöscht, doch waren 3 Stück Vieh: 1 Kuh und 2 Stück Schmalvieh erstickt. (St. A.)

Dürrenz-Mühlacker, 25. April. Zu der in letzter Zeit leider so häufig vorkommenden Unmenslichkeit, Kinderchen, die kaum das Licht der Welt erblickten, den Lebensfaden auf rohe Weise wieder abzuschneiden, ist auch von hier aus ein Fall zu registriren. Gestern Freitag wurde nemlich ein neunzehnjähriges Mädchen aus Deringen vom Oberamtsgericht Maulbronn hieher gefesselt, welche getändig im Ende vorigen Jahres heimlich geboren das Kind mit Betten erstickt und sodann unweit der Wohnung ihrer Herrschaft bei

graben zu haben. Indes waren die Nachforschungen nach dem Kinde auf der von der unnatürlichen Mutter bezeichneten Stelle erfolglos, und ist entweder anzunehmen, daß dieselbe falsche Angaben machte, oder daß die Leiche im Laufe des Winters von Füchsen oder anderen Raubthieren ausgescharrt und verzehrt wurde. Die weitere Untersuchung wird das Räthsel lösen. (N.-Z.)

U r a c h, 26. April. Der heutige Sonntag wird wohl einer der schönsten in unserem Thale gewesen sein, denn wir haben einen Blüthenschau, der großartig ist. Es waren aber auch eine solche Menge von Touristen hier, daß die Gasthäuser alle übersättigt waren, und unsere Eisenbahnwagen zu dem Abendzug nicht alle Personen aufnehmen konnten, sondern noch 3 Gütermägen zur Personenbeförderung verwendet werden mußten. Mit diesem Abendzug sind mindestens 300 Personen von hier nach Wezingen befördert worden, und der Nachtzug wird auch noch eine ziemliche Anzahl aufnehmen müssen. Auch von Göppingen und Eßlingen waren zahlreiche Gesellschaften hier. In 8 Tagen etwa werden die Apfelbäume in ihrem Schmucke dastehen. (Schw. M.)

Göppingen, 27. April. Noch vor 8 bis 10 Tagen lag die Natur in unserer Gegend in ihrem Winterschlaf; es war noch keine Spur vom Frühjahr zu sehen, das jetzt einen Anblick in Feld und Wald gewährt, der des Menschen Herz erfreut. Die Kirschbäume stehen in schönster Blüthe, neben diesen auch Zwetschgen, Birnen und Apfelbäume der Frühsorten. Die Wintersaaten stehen ausgezeichnet schön und nur hier und da finden sich Stellen, wo der Mäusefraß die Aussaat zerstört hat. Zur Sommerfaat ist die Witterung ganz günstig. Wenn sich auch die Witterung fernherin in ihrer Wirkung der Pflanzenwelt so günstig zeigt, wie bisher, so wird es an einem reich gesegneten Jahr nicht fehlen. Das gebe Gott! (Schw. M.)

Heilbronn, 27. April. Vorgestern fand hier die Versammlung der Lehrer vom untern Neckar statt. Dieselbe war nach einem Berichte des S. M. sehr zahlreich und nahm drei wissenschaftliche Berichte entgegen: einen von Prof. Stockmayer in Heilbronn über die Rechengrammatik von Oberstudienrath Fischer, den 2. von Prof. Büchler aus Wehringen über die Ableitung der französischen Wörter aus dem Lateinischen, endlich einen 3. von Rector Niecher über die Ausgrabungen in Troja durch Schliemann. Es wird nicht ohne Interesse vernommen werden, daß ein so gediegener Alterthumskenner wie der Redner nicht bloß dem Eifer und der Opferwilligkeit Schliemanns alle Anerkennung zu Theil werden ließ, der mindestens 30,000 fl. für diese Zwecke aufgewendet, sondern auch dessen Ergebnisse keineswegs so absprechend behandelte, wie vielfach geschehen ist. Niecher hält für erwiesen, daß an der von Schli. durchforschten Stelle mehrere Städte über einander gebaut worden seien, von denen die unterste wohl das alte Ilios sein könnte, das höchst wahrscheinlich von den Neolieren zerstört ward, wenn auch nach dieser Katastrophe die Eingeborenen im Ida noch ihre Unabhängigkeit behaupteten. Nachdem die wissenschaftl. Tagesordnung erledigt war, vereinigte ein heiteres Mal im Gasthof zur Tränke die Theilnehmer, wobei der Vorsitzende, Rector Niecher, auch mit kurzen Worten zweier Kollegen gedachte, welche im Laufe des letzten Jahres durch den Tod aus ihrer Laufbahn abgerufen worden waren.

W e z i n g e n, 26. April. Ein schreckliches Unglück ereignete sich Samstag Mittag nach 1/4 Uhr auf der Bahnlinie von Wezingen nach Würtingen. Bahnmeister Weinbrenner wollte, nachdem er seine von ihm zu beaufsichtigende Bahnstrecke bis hierher begangen hatte, von hier aus mit einem Schwelmen beladenen Rollwagen in Begleitung von 2 Arbeitern wieder abwärts fahren und noch vor dem unten herauf kommenden Güterzug den Bahnhof Neckarhailfingen erreichen. Zwischen Bempflingen und Neckarhailfingen macht die Bahn einen großen Bogen, und kaum hat der Rollwagen diesen durchfahren, so kommt ihm der Güterzug entgegen. Die Arbeiter springen unbeschädigt ab, Weinbrenner bleibt sitzen und wird durch den unmittelbar erfolgenden Zusammenstoß bis unter den Aschenkasten der Maschine geschoben. Er wurde todt vom Platze getragen. Bahnmeister Weinbrenner hinterläßt eine Wittve mit 4 noch jungen Kindern. (N. Z.)

**Deutsches Reich.**

B e r l i n, 26. April, Mittags 1 Uhr. Soeben ist der Reichstag durch den Kaiser mit folgender Thronrede geschlossen worden: Geehrte Herren! Die Session, an deren Abschluß Sie stehen, reiht sich durch die tiefgreifende Wichtigkeit ihrer gesetzgeberischen Ergebnisse den bedeutungsvollsten Sessionen der früheren Reichstage an. Das hervorragendste unter Ihrer Mitwirkung zu Stande gekommene Gesetz soll, nach den Absichten der verbündeten Regierungen, dem deutschen Heere diejenige Organisation dauernd sichern, in welcher die Gewähr für den Schutz unseres Vaterlandes und für den Frieden Europas beruht. Um die Stetigkeit der Entwicklung unserer Verfassung zu stellen und um die Fortbildung unserer neugewonnenen nationalen Einrichtungen die Grundlage allseitigen Verständnisses

zu gewinnen, haben die verbündeten Regierungen eingewilligt, die von ihnen vorgeschlagene und nach ihrer Ueberzeugung notwendige definitive gesetzliche Regelung der Friedensstärke des Heeres der Zukunft vorzubehalten. Sie haben dieses Zugeständniß in der festen Zuversicht machen können, es werde die regelmäßige Berathung des Militärats und die fortschreitende Entwicklung des Verfassungslebens dem Lande und den künftigen Reichstagen die Ueberzeugung gewähren, daß die Sicherstellung der nachhaltigen und gleichmäßigen Ausbildung der nationalen Wehrkraft und die Herstellung einer gesetzlichen Unterlage für die jährlichen Budgetberathungen notwendig sei, um dem deutschen Heere eine seiner Bedeutung für das Reich entsprechende Festigkeit der Gestalt zu sichern. Mit patriotischer Bereitwilligkeit haben Sie Ihre Mitwirkung geliebt zur Befestigung der in der Erfahrung hervorgetretenen Mängel der gesetzlichen Bestimmungen über die Versorgung der Invaliden des Reichsheeres und der Marine. Ich sage Ihnen Meinen Dank für die Fürsorge, welche Sie von Neuem für die Interessen Derer bethätigten, die im Waffendienste für das Vaterland Kraft und Gesundheit geopfert haben. Die Regelung des Papiergeldumsatzes in Deutschland fand große Schwierigkeiten in dem von der Vergangenheit überkommenen Ergebnis einer vielgestaltigen Entwicklung. Unter Ihrer Mitwirkung ist es gelungen, durch Bundesfreundliche Ausgleichung der Verschiedenheiten eine Regelung herbeizuführen, welche durch Herstellung eines einheitlichen Papiergeldes innerhalb der durch die Rücksichten strengster Vorsicht gebotenen Grenzen sowie durch Beseitigung der mit der Natur des Landespapiergeldes verbundenen Hemmnungen allen Verkehrsreisen zur Befriedigung gereichen wird. Auch auf anderen Gebieten haben Sie im Verein mit dem Bundesrathe die Gesetzgebung und die Institution des Reiches weiter ausgebildet. Die Förderung und Unterstützung, welche die von Mir in Gemeinschaft mit den verbündeten Regierungen befolgte Politik in Ihren letzten Beschlüssen gesunden hat, befestigen in Mir die Ueberzeugung, daß das deutsche Vaterland unter dem Schutze der gemeinsamen Institutionen einer gedeihlichen Zukunft entgegengeht und daß Europa in der sorgfältigen Pflege, welche die geistigen, sittlichen und materiellen Kräfte Deutschlands finden, ein Pfand des Friedens und der gesicherten Fortbildung seiner Cultur erblickt werden. Ich entlasse Sie, geehrte Herren, mit Dank gegen Gott, dessen Gnade Mir gestattet hat, nach ernster Krankheit Sie heute um Mich zu versammeln. (N.-Z.)

B e r l i n, 26. April. Bei dem Reichstagschluß waren etwa 150 Reichstagsmitglieder anwesend. In der Diplomatenloge befanden sich der französische und der österreichische Botschafter sowie mehrere Gesandte. Die Bundesrathsmglieder unter Führung des Staatsministers Delbrück standen zur Linken Seite des Thrones. Der Kaiser, von dem Kronprinzen und den Prinzen Carl, Friedrich Carl, Alexander, Georg und August von Württemberg gefolgt, wurde mit einem enthusiastischen Hoch begrüßt, das der Präsident des Reichstages ausbrachte. Bei Verlesung der Thronrede wurde der auf die Erhaltung des Friedens bezügliche Passus sehr beifällig aufgenommen. Ein vom bayerischen Minister Häufige auf den Kaiser ausgebrachtes Hoch schloß die Feierlichkeit. (N.-Z.)

B a d e n - B a d e n, 19. April. Die Forellenfischerei in der Murg liefert in diesem Jahre einen überaus reichen Ertrag und vorausgesetzt, daß die badener Angelfischer nicht Alles in das Dathal schleppen werden, den die Murgthalwanderer in diesem Jahr in Rothensel, Gernsbach, Obertsroth und Weissenbach nicht vergebens nach den roth punctirten Fischelein fragen und auch keine unmöglichen Preise dafür bezahlen sollen. Woher der reiche, seit 30 Jahren nicht dagewesene Segen kommt, ob von dem Ausbleiben der Eisgänge seit zwei Jahren, oder daß das schon seit zwei Jahren wiederholte Einsetzen von kleinen Fischen sich fühlbar macht, oder von der Handhabung größerer Ordnung in der Fischerei — man weiß es nicht; — die Fische sind da und 40 bis 60 Stück sind das regelmäßige Tagesergebnis für einen gewandten Fischer.

B a m b e r g, 24. April. Gestern Abend entlud sich über hiesiger Stadt ein so heftiges Gewitter, wie die ältesten Leute kein ähnliches daher erlebt haben. Reimomal soll der Blitz eingeschlagen haben, glücklicherweise ohne zu zünden. Ein Blitzstrahl fuhr aber in ein Anwesen auf dem oberen Kaulberge, welches bald in hellen Flammen stand und bis auf die Umfassungsmauer abbrannte. In der Hain-Anlage zertrümmerte der Blitz einen Eichenbaum und im benachbarten Dorfe Bischoberg soll ein Bauer mit 2 Kühen vom Blitze erschlagen sein. Das Gewitter schenkt ganz Bayern durchzogen zu haben. (Wschaff. Z.)

**Franzreich.**

P a r i s, 27. April. Nachrichten aus Rom konstatiren nicht nur, daß die italienische Regierung dem Zwischenfall Piecon fern steht, sondern enthalten für die französische Regierung auch die Versicherung, daß die Abtretung von Savoyen-Nizza eine erledigte Thatsache sei, gegen welche keine Manifestation seitens der freiwillig

(?) französisch gewordenen Bürger ins Gewicht fallen könne. — Wie versichert wird, bleiben auf die Anleihe von 5 1/2 Milliarden nur 27 Millionen Franken einzuzahlen. (St.-A.)

**Spanien.**

Madrid, 25 April. Gegenüber anderweitigen Nachrichten über die Verproviantung von Bilbao wird von der Regierung mitgetheilt, daß für einen Monat noch reichlich Lebensmittel vorhanden sind und daß der Proviant bei einiger Einschränkung auch noch für einen zweiten Monat ausreichen wird. — Die Karlisten sind in einer Stärke von 18,000 Mann bei Balmaseda konzentriert. Ihre Artillerie ist durch eine Anzahl von bisher vor Bilbao verwendeten Geschützen verstärkt worden. (R. Z.)

Bayonne, 24. April. Nach einer aus Abanto (vor Bilbao) hier eingelangten Nachricht vom 21. d. waren 17 Geschütze von der bei den Regierungstruppen befindlichen Artillerie aus ihrer bisherigen Stellung in eine neue Position bei Balmaseda dirigiert worden. Etwa 26,000 Mann waren zwischen Castro di Urbiales und Laredo konzentriert. General Concha hatte weitere 13,000 Mann unter seinem Befehl. (R. Z.)

**Amerika.**

New-York, 26. April. 73 verschiedene Schätzungen der diesjährigen Baumwollenernte ergeben einen Durchschnitt von 14,32,000 Ballen.

New-York, 25. April. Der Mississippi ist abermals angetreten und überschwemmte das Thal des Onachita sammt der Stadt Monroe und 27 Plantagen. Tausende von Menschen sind in der größten Noth.

**Verschiedenes.**

— Die Kaiserin Eugenie ist am 17. und 18. d. M. in Paris gewesen und hat ihren ehemaligen Minister Rouher und andere Bonapartisten besucht.

— Aus dem Wiesenthal, 13. April. In den Lokalblättern bilden bekanntlich die „Chrenerkärungen“ einen nicht unbedeutenden Theil der Inserate, und es ist nicht selten recht ergötzlich, die Schuldbekennnisse „zerknirschter Herzen“ zu lesen. Wohl das Drolligste dieser Art finden wir in der neuesten Nummer des „Statthalters von Schoppsheim“, in welcher eine Frau Hofen von Hausen gemachte lägenhafte und verleumderische Auslagen mit dem wüthlichen Versprechen zurücknimmt, daß nie mehr solche lägenhafte und verleumderischen Worte aus ihrem Munde gehen sollen, wenn es ihr möglich sei, ihre Zunge im Zaume zu halten. Hier ist gewiß die Aufrichtigkeit weit getrieben.

**Charade.**

(Dreißig.)

Der ersten Sylb' entströmen Wein und Rieder,  
Und was Du einsam denkst, macht sie bekannt.  
Oft geht sie mit dem Zwang auch Hand in Hand,  
Schlägt selbst in Fesseln deine freien Glieder;  
Doch gibt das zweite Paar die Hoffnung wieder,  
Sein Feuerathem nimm von Land zu Land,  
Sprengt beines Keckers festgethürmte Wand,  
Wirft Deine Fächer, deine Fesseln nieder.  
Scheint Zwei mit Eins sich nimmer zu vertragen,  
So ist das Ganze doch ein hohes Wort,  
Woran man nur den Widerspruch getadelt;  
Doch hat sein Widerspruch manch großen Geist geadelt;  
Fürwahr! es stürb der Letzten starker Hört,  
Hat erst des Ganzen letzte Stund' geschlagen.

Auflösung des Räthfels in Nr. 65:  
Glaube — Liebe.

**Ämtliche und Privat-Anzeigen.**

**Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.**

**Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit für Lebens-, Renten- und Capitalversicherung.**

Dem geehrten Publikum diene zur Nachricht, daß wir an Stelle des Herrn Amtspfeger Trukenmüller, der unsere Vertretung niederlegte, Herrn **Elias Greiner**, Buchbinder, eine Agent für Welzheim und Umgegend übertragen haben.

**Der Verwaltungsrath.**

Bezugnehmend auf Vorstehendes empfehle ich meine Dienste zum Abschluß von Lebens-, Renten- und Capitalversicherungen. Die Anstalt bietet, gestützt auf den ihr vorangehenden Ruf der größten Solidität und Sicherheit jedem dabei Theilhabenden bedeutende Vortheile. Ich hoffe daher auf eine recht rege Theilnahme und bin zur Abgabe von Prospekten, sowie Ertheilung jeder gewünschten Auskunft gerne bereit.

**Der Agent für Welzheim & Umgegend.**

**Elias Greiner.**

**Lehrlings- und Knecht-Gesuch.**

In meinem Conditorei-, Lebkücherei- und Specerei-Geschäfte ist für einen wohl-erzogenen jungen Menschen eine Lehrstelle offen. Auch findet daselbst ein ehelicher Bursche von 15—18 Jahren eine Stelle als Knecht.

**Joh. Renner, Spitalstraße.**

Rubersberg.

**Alte und neue Weine**

habe ich im Ausschank den Schoppen zu 8—10 fr.

Auch habe ich guten Most den Schoppen zu 5 fr.

**Albert Bäcker zum Böwen.**

**Handwerker-Bank**

Welzheim.

**Eingetragene Genossenschaft.**

Die Mitglieder werden erinnert, den Monatsbeitrag auf den 1. Mai an den Kassen

**Kaufmann Wilsinger** zu zahlen.

**Säckel-Maschinen**

von Thlr. 26 an franco jeder Bahnstation.  
**Ph. Mayfarth & Comp. Maschinenfabrik in Frankfurt a. M.**

in 12 Größen, neuester und bester Construction, ganz von Eisen und Stahl gebaut, schneiden ohne Naderauswechslung 3 bis 5 Längen Säckel.  
Man wende sich schriftlich an

oder an deren Agenten.

# Markt-Concessions-Gesuch.

Die Stadtgemeinde Schorndorf beabsichtigt wiederholt ihr Marktweesen neu zu regeln. Die bisherigen Viehmärkte von 4 auf jährliche 6 vermehren, solche am zweiten Dienstag im Monat Januar und März, am dritten Dienstag im Mai, zweiten Dienstag im Juli, ersten Dienstag im September und vierten Dienstag im November zu halten; die bisherigen 3 Krämermärkte auf die vorgenannten Markttage im Monat März, Mai und November und die bisher gehaltenen Solzmärkte auf die diesen Krämermärkten vorausgehenden Donnerstage zu verlegen.

Dies wird mit dem Anfügen hiemit veröffentlicht, daß etwaige Einsprüche gegen die Gewährung dieses Gesuchs binnen der Frist von vierzehn Tagen hier anzubringen sind.

Den 27. April 1874.

K. Oberamt.  
Schindler.

## Amts-Corporation Welzheim.

# Straßen-Arbeits-Accord.

Die Verkehrsstraße zwischen Welzheim und Schwend im diesseitigen Oberamts-Bezirk von der Stadt Welzheim an bis zur Gaildorfer Oberamtsgränze am s. g. Halberdingle wird einer durchgreifenden Verbesserung unterworfen.

Hierüber sind berechnet:

- a) für Planirung . . . . . 8600 fl. 25 fr.
- b) für Chauffirung . . . . . 13920 fl. 45 fr.
- c) für Kunstbauten . . . . . 465 fl. 54 fr.

Zusammen —: 22987 fl. 4 fr.

Die sämtlichen Arbeiten werden in Einem Accord im Submissionswege vergeben. Kostenvoranschlag, Planzeichnung und Accordsbedingungen sind bei dem Oberamts-Bauinspector Kinkel dahier zur Einsicht aufgelegt.

Es ergeht nun hiemit öffentliche Einladung an Diejenigen, welche diesen Accord zu übernehmen beabsichtigen, ihre schriftlichen Offerte, in welchen der Abschlag in Procenten ausgedrückt sein muß, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot auf die Corrections-Arbeiten an der Welzheim-Schwender Straße im Oberamtsbezirk Welzheim“

versehen, längstens bis

**Samstag den 16. Mai 1874**

**Mittags 12 Uhr**

portofrei an die Amtspflege dahier einzusenden.

Denjenigen Accords-Unternehmern, welche hinsichtlich der erforderlichen Eigenschaften dem Amtsversammlungs-Ausschuß nicht bekannt sind, wird hienüt ausdrücklich noch bemerkt, daß sie ihren Offerten beizulegen haben:

- 1) ein gemeinderäthliches oberamtlich beglaubigtes Zeugniß über Prädikat, sowie über den Besitz eines eigenen Vermögens, oder statt dessen, über die Leistung tüchtiger Bürgschaft und
- 2) ein Zeugniß von einem Oberamtsbautechniker über bereits bewiesene Tüchtigkeit im Ausführunge von Straßenbauten.

Am dem oben genannten Tage den 16. Mai 1874 Nachmittags 2 Uhr wird der Amtsversammlungs-Ausschuß auf dem hiesigen Rathhause die eingelaufenen Offerte öffnen und über den Zuschlag Beschluß fassen, welcher Verhandlung die Submittenten anwohnen können. Auf Nachgebote wird keine Rücksicht genommen.

Welzheim den 27. April 1874.

## Amtspflege.

Trukenmüller.

## Murrthal-Bahn.

Bahnhof Waiblingen.

# Bau-Afford.

Das Versehen eines Bahnwärterhauses beim Bahnhof Waiblingen soll höherer Anordnung zu Folge im Submissionswege vergeben werden. Die Ueberschlagssumme beträgt:

nach Abzug der Grabarbeit 1172 fl. 24 fr.

Tüchtige Architekten werden eingeladen, Pläne, Ueberschlag und Bedingnißbest bei dem K. Eisenbahnbauamt Waiblingen einzusehen und daselbst die verfestigten, mit entsprechender Aufschrift versehenen Offerte, in welchen die Aversalsumme angegeben sein muß, am

**Montag den 4. Mai d. Js.**

**Vormittags 11 1/2 Uhr**

zur Submissions-Eröffnung, welcher sie beizulegen können, abzugeben.

K. Eisenbahnbauamt.

# Fahrniß-Verkauf.



Auf Ableben der alt Heinrich Wahl, Lammwirths Wittve dahier, kommt die vorhandene Fahrniß, bestehend in: Weibskleidern, Bettgewand, Leinwand, Küchenschirr, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, einem noch ganz brauchbaren Branntweinfaßen sammt Kuppel und sonstiger Fahrniß

am **Freitag den 1. Mai d. J.** von Vormittags 9 Uhr an in dem Lammwirthshause zur öffentlichen Versteigerung. Liebhaber sind hiezu eingeladen. Den 28. April 1874. **Waisengericht Pfahlbronn.**

# Haus-Verkauf.



Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein an der Etaasstraße nach Gmünd liegendes halbes Wohnhaus für einen Gewerbsmann, namentlich Flaschner geeignet, im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf zu bringen, und ladet die Liebhaber ein, sich am

**Montag den 11. Mai d. J.** Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause allhier einzufinden. Schwend den 25. April 1874. **Jacob Fried. Joss, Schuhmacher.**

# Schöne Saatwiken

hat zu verkaufen Gutsbesitzer **Gottlieb Höfer.**

**Eberhardswiler.** Unterzeichneter verkauft am **Freitag den 1. Mai** ein größeres Quantum Nadelreisch. Zusammenkunft Nachmittags 2 Uhr bei der Langenhalde. Kaufs Liebhaber ladet ein **Oeconom Schönemann.**

**Welzheim.** **Einen neuen Kuhwagen,** 1 neues Handwägelc setzt dem Verkaufe aus **Schmied Dreher.**

**Bürgholz.** **Zu verkaufen:** 20. Centner Hen. **Matthäus Hinderer.**

**Geld-Sorten vom 28. April, 1874.**

Imperial's	9. 40-42.
20-Francs	9. 24 1/2 - 25 1/2.
Pistolen	9. 35-37.
Souvereigns	11. 50-52.
Holl. f. 10	9. 45-47.
Ducaten	5. 30-32.
R. Friedrichsd'or.	fl. —